

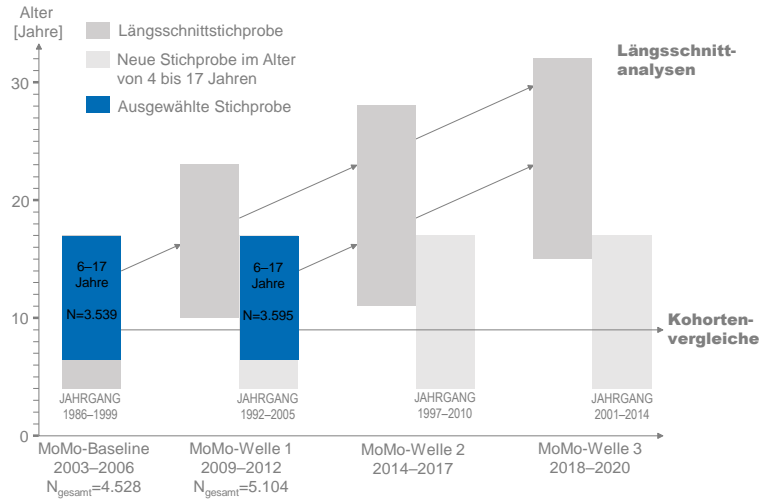
Keine Benachteiligung für Kinder und Jugendliche aus niedriger Sozialschicht in Sport-AGs

Problemstellung und Methodik

Der Anteil der Vereinsmitgliedschaften steigt mit dem sozio-ökonomischen Status (SES) an [1]. Im Sportunterricht hingegen kann dieser sozial bedingten Ungleichheit vorgebeugt werden, da er verpflichtend ist. Aufgrund der Ausbreitung von Ganztagschulen in Deutschland wird der außerunterrichtliche Schulsport – meist in Form von Sport-Arbeitsgemeinschaften (Sport-AGs) – häufiger angeboten. Daher stellt sich die Frage, ob in Sport-AGs soziale Ungleichheit genauso verbreitet ist wie im Sportverein. Ziel dieses Beitrags ist es, diese Frage anhand eines 6-Jahres-Kohortenvergleichs von repräsentativen Daten zum Schul- und Vereinssport von Kindern und Jugendlichen aus der Motorik-Modul-Studie (MoMo) zu beantworten.

Die sportliche Aktivität wurde mittels MoMo-Aktivitätsfragebogen [2] in 167 Standorten in ganz Deutschland erfasst. Aus den Informationen zum Haushaltsnettoeinkommen sowie der beruflichen Qualifikation und schulischen Bildung der Eltern wurde ein dreistufiger SES der Familie bestimmt [3].

Stichprobe



Ergebnisse

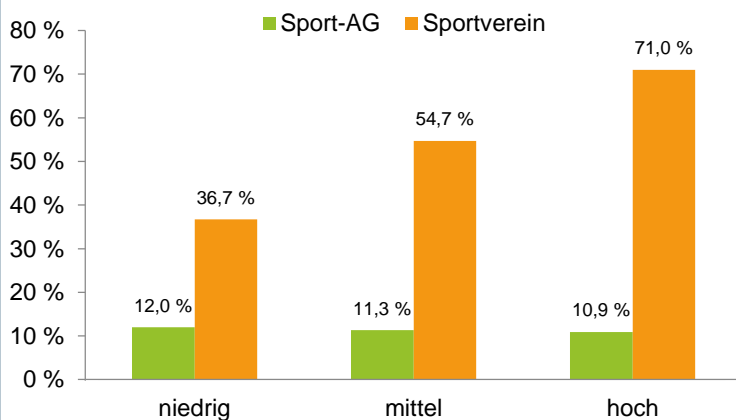


Abb. 1: Partizipation an Sport-AGs und Vereinssport nach SES in der Baseline-Erhebung

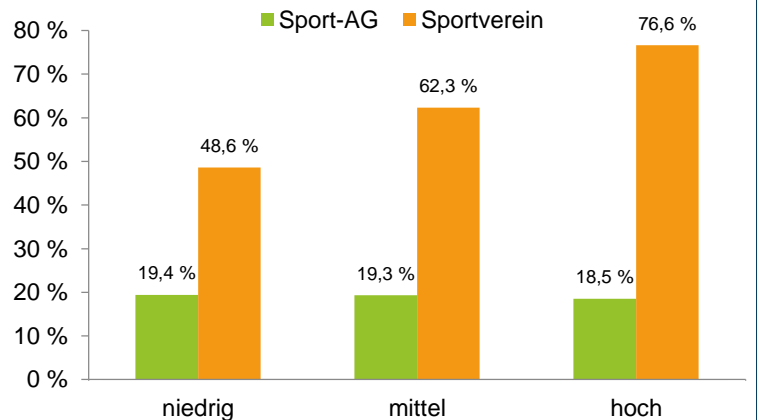


Abb. 2: Partizipation an Sport-AGs und Vereinssport nach SES in der Welle-1-Erhebung

Partizipationsraten im Sportverein

- Zur Baseline waren lediglich 36,7 % der Kinder und Jugendlichen mit niedrigem SES Mitglied im Verein.
- Im 6-Jahres-Vergleich stiegen die Zahlen der Vereinsmitgliedschaft in allen Schichten leicht an. Die niedrige soziale Schicht zeigt dabei mit einem Anstieg von 36,7 % auf 48,6 % den größten Zuwachs.

Partizipationsraten in der Sport-AG

- Die Partizipation in Sport-AGs hängt kaum vom SES der Familie ab.
- Unterschiede zeigen sich nur bei Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren mit niedrigem SES. Diese nehmen in beiden Erhebungszeiträumen deutlich seltener an Sport-AGs teil als gleichaltrige Jungen (Ergebnisse entnommen aus [1]).

➔ Die Vereinsmitgliedschaft ist zwar nach wie vor vom SES abhängig, doch die Unterschiede sind über die Zeit kleiner geworden. In Sport-AGs sind soziale Disparitäten wesentlich weniger stark ausgeprägt als im Verein.

[1] Will, N., Schmidt, S. & Woll, A. (2016). Intensität und soziale Disparität sportlicher Aktivität in Schule und Verein. Die Motorik-Modul-Studie (MoMo). *Sportunterricht*, 65 (8), 239–244.
 [2] Schmidt, S., Will, N., Henn, A., Reimers, A. & Woll, A. (2016). *Der Motorik-Modul-Aktivitätsfragebogen (MoMo-AFB). Leitfaden zur Anwendung und Auswertung*. KIT Scientific Working Papers, 53. Karlsruhe: KIT.
 [3] Lange, M., Kamtsiuris, P., Lange, C., Schaffrath Rosario, A., Stolzenberg, H. & Lampert, T. (2007). Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS): Messung soziodemographischer Merkmale im Kinder- und Jugendgesundheitsurvey und ihre Bedeutung am Beispiel der Einschätzung des allgemeinen Gesundheitszustands. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 50, 578–589.